



# Übungsbeispiele

**Eignungsabklärung der Berner Fachhochschule**

**BSc Ernährung und Diätetik**

**BSc Hebamme**

**BSc Pflege**

**BSc Physiotherapie**



## Einleitung

Die nachfolgenden Übungsbeispiele ermöglichen den Bewerbenden sich insbesondere mit der Form der Aufgabenstellungen der Eignungsabklärung der Bachelorstudiengänge des Departements Gesundheit auseinanderzusetzen und sich eine Taktik für die Bearbeitung der Fragen während der Prüfung zu erarbeiten.

Informationen zur Dauer der Eignungsabklärung, zur Anzahl Fragen pro Aufgabe und die pro Aufgabe zur Verfügung stehende Zeit wird mit der Einladung zur Eignungsprüfung ein paar Wochen vor der EA mitgeteilt.

Die Fähigkeiten, welche die schriftliche Eignungsabklärung misst, wie Textverständnis, Zusammenhänge zu erkennen und Daten zu interpretieren, sind Resultate eines langjährigen Lernprozesses. Ob es Vorteile bringt, einen der Vorbereitungskurse zu absolvieren, können wir nicht beurteilen. Die Vorbereitungskurse sind private Angebote und nicht in Zusammenarbeit mit der BFH entstanden. Dementsprechend haben wir keine Kenntnisse über die Inhalte der Vorbereitungskurse.

Aus inhaltlichen Gründen stehen nur zu drei von vier Aufgaben Übungsbeispiele zur Verfügung. Beachten Sie, dass sich der Schwierigkeitsgrad der Prüfungsfragen vom Schwierigkeitsgrad der Übungsfragen unterscheiden kann.

## Instruktionen zur Beantwortung der Fragen: Typ A – Einfachauswahl

Markieren Sie **nur eine** Antwort:

- Bei positiver Formulierung die einzig richtige, respektive die am meisten zutreffende Antwort.
- Bei negativer Formulierung die einzige Ausnahme, die einzige falsche Antwort, resp. die Antwort mit dem am wenigsten zutreffenden Inhalt.
- Eine korrekte Antwort ergibt die volle Punktzahl.
- Falsche Antworten geben keinen Abzug.



## Übungsbeispiele

### **Aufgabe 1: Komplexes Textverständnis** **10 Fragen** **Frage-Typ: Typ A**

Mit diesem Testteil prüfen wir Ihre Fähigkeit, komplexe Textpassagen konzentriert zu lesen und zu verstehen. Jede Frage beginnt mit einer Textpassage, in der ein Themenkomplex mit verschiedenen Aspekten dargestellt wird. Daran schliesst eine Frage mit fünf Antwortmöglichkeiten an. Kreuzen Sie jeweils die eine richtige oder eine falsche Antwort an.



## Frage 1

Frühgeborene oder Säuglinge, die vor der 37. Woche geboren werden, haben ungünstigere gesundheitsbezogene Outcomes als Reifgeborene, insbesondere wenn sie vor der 32. Woche geboren wurden. Bei Frühgeborenen können Probleme mit der Funktion vieler ihrer Hauptorgane wie Lunge, Darm und Herz auftreten. Sie haben ein größeres Risiko zu sterben oder mit langfristigen Einschränkungen zu leben, wie zum Beispiel mit einer Zerebralparese. Nach der Geburt benötigen die Säuglinge möglicherweise Bluttransfusionen und Medikamente, damit sich ihre Herzkontraktionen verstärken und ihr Blutdruck sich erhöht. Das frühzeitige Abnabeln ist seit vielen Jahren gängige Praxis. Es ermöglicht eine schnelle Verlegung des Neugeborenen zur Versorgung durch ein spezialisiertes Ärzteteam entweder an der Seite des Zimmers oder in einem anderen Raum. Ein um eine halbe bis drei oder mehr Minuten verzögertes Abnabeln ermöglicht jedoch den Blutfluss zwischen der Mutter und ihrem Neugeborenen fortzusetzen, was dem Neugeborenen helfen könnte, sich an die Atemluft zu gewöhnen. Wenn Blut entlang der Nabelschnur in Richtung des Neugeborenen gepresst wird (Ausstreichen der Nabelschnur), kann das Blutvolumen des Neugeborenen erhöht werden, was die Gesundheit des Neugeborenen verbessern könnte. Das Sterberisiko für Frühgeborene verringerte sich wahrscheinlich durch das verzögerte Abnabeln. Ein frühes Abnabeln verursacht wahrscheinlich Schäden.

Wählen Sie aus den unten stehenden Aussagen die **richtige** aus.

(Bitte kreuzen Sie **eine** Antwort an!)

- (A) Kinder, die vor der 32. Woche geboren werden, benötigen Medikamente, um den Blutdruck zu erhöhen.
- (B) Durch das Ausstreichen der Nabelschnur wird das Blutvolumen erhöht, was für das Kind förderlich sein kann.
- (C) Das verzögerte Abnabeln verstärkt den Blutfluss zwischen Mutter und Kind, was dem Neugeborenen hilft.
- (D) Verzögertes Abnabeln bedeutet, dass die Nabelschnur so lange wie möglich intakt gehalten werden soll.
- (E) Das Hauptsymptom für eine Frühgeburt eines Kindes ist das Auftreten einer Zerebralparese gleich nach der Geburt.

*«Verbessert ein verzögertes Abnabeln oder das Ausstreichen der Nabelschnur bei der Geburt die Gesundheit von Frühgeborenen?» 2020. Die Hebamme 33 (04): 10.*



## Frage 2

Die cystische Fibrose (CF) ist eine der weltweit häufigsten autosomal-rezessiv vererbten Erkrankungen und geht mit einer Fehlfunktion von Chloridkanälen einher. Diese führt zu einer veränderten Zusammensetzung der Sekrete sämtlicher exokriner Drüsen (Atemwege, Bauchspeicheldrüse, Leber/Galle, Dünndarm, akzessorische Geschlechtsdrüsen). In der Folge kommt es zu einer wasserarmen Sekretbildung mit erhöhter Viskosität und einhergehender Funktionsstörung in den betroffenen Organen.

Die cystische Fibrose führt letztlich zur Produktion von zähem klebrigen Bronchialschleim mit Mukostase, welche die Luftleitung in den Atemwegen schwergradig einschränkt und in der Lunge zusätzlich zu einer Transferstörung führt. Chronische Infektion und Entzündungen werden begünstigt und führen letztlich zu permanenten strukturellen Schädigungen der Lunge (Narben, Bronchiektasen etc.). In den übrigen exokrinen Drüsen bzw. Organsystemen kommt es ebenfalls zu Funktionsstörungen mit unterschiedlichen Manifestationen.

In der Schweiz leiden ca. 1000 Menschen an einer cystischen Fibrose. Statistisch gesehen trägt in Mitteleuropa jeder 25. Mensch den entsprechenden Gendefekt. Die Erkrankungsquote liegt bei etwa 1:2500 Neugeborenen. Die Prävalenz ist aufgrund der steigenden Lebenserwartung seit Jahren gestiegen und variiert in Europa von Land zu Land und zwischen den ethnischen Gruppen zwischen 1-50/100.000 Einwohner. Die Dunkelziffer ist dabei recht hoch und wird auf ca. 25% geschätzt.

Wählen Sie aus den unten stehenden Aussagen die **richtige** aus.

(Bitte kreuzen Sie **eine** Antwort an!)

- (A) Wer an CF leidet, hat Probleme mit dem Atemwegssystem wohingegen alle andere Organe verschont bleiben.
- (B) Strukturelle Schädigungen der Lunge entstehen infolge von Bronchialschleim mit Mukostase.
- (C) Bei CF belasten die exokrinen Drüsen, wie beispielsweise die Bauchspeicheldrüse, die Chloridkanäle.
- (D) In der Schweiz und in Mitteleuropa leidet etwa jeder 25. Mensch an einer cystischen Fibrose.
- (E) CF führt zu Funktionsstörungen in den endokrinen Drüsen.



### Frage 3

Mit einer Fläche von 1,5 bis 1,8 m<sup>2</sup> und einem Anteil von 16 % des Körpergewichts ist die Haut das grösste Einzelorgan des Menschen. Ihre Funktionen sind sehr vielfältig: Von grosser Bedeutung ist der Schutz des Körperinneren. Die Haut bildet sozusagen die Grenzschicht zwischen dem Körperinneren und dem -äusseren. Sie schützt den Körper vor mechanischen Einflüssen sowie vor UV-Strahlung, Kälte, Wärme, Verdunstung und dem Eindringen von Bakterien, Viren oder Pilzen. In Abhängigkeit vom zentralen Nervensystem kontrolliert und reguliert die Haut die Körpertemperatur. Aufgrund des Vorhandenseins von zahlreichen Rezeptoren und freien Nervenendigungen fungiert sie auch als Sinnesorgan. Sie erkennt Reize aus dem Bereich des Tastsinnes und des Temperatursinnes. Durch ihre Fähigkeit zur Vitamin-D-Synthese hat sie einen bedeutenden Anteil am Aufbau und an der Stabilität der Knochen.

Die Haut besteht aus mehreren Schichten, die in der Regel gut gegeneinander abgegrenzt sind:

- die Epidermis, auch Oberhaut genannt,
- die Dermis, auch als Lederhaut oder Corium bezeichnet und
- die Hypodermis, auch Unterhaut oder Subkutis genannt.

Wählen Sie aus den unten stehenden Aussagen die **richtige** aus.

(Bitte kreuzen Sie **eine** Antwort an!)

- (A) Die Haut erfüllt einen wichtigen Schutzmechanismus wie zum Beispiel die Bekämpfung von Viren im Immunsystem.
- (B) Bei einer Person mit einem Gewicht von 70 kg entfallen 14 Kilogramm auf die Haut.
- (C) Die Hypodermis ist die oberste Schicht der Haut und schützt beispielsweise vor UV-Strahlung und Kälte.
- (D) Der Aufbau und die Stabilität der Knochen definiert die Synthesefähigkeit von Vitamin D.
- (E) Dank den Rezeptoren der Haut können wir die Temperatur wahrnehmen und unsere Umgebung ertasten.



#### Frage 4

Etwa 20% der Geburten werden von den Frauen traumatisch erlebt, 10% zeigen in den ersten Wochen nach der Geburt eine traumatische Stressreaktion. Bei etwa 3% entwickelt sich eine Posttraumatische Belastungsstörung (PTBS) nach der Geburt, in Hochrisikogruppen bei 15,7%. Etwa 6 bis 10% aller schwangeren Frauen leiden unter klinisch bedeutsamer Geburtsangst, wobei Erstgebärende häufiger als Mehrfachgebärende betroffen sind. Bei den betroffenen Frauen stellt die Geburtsangst häufig die dominierende Emotion während der Schwangerschaft dar und kann damit den Alltag der Frauen wesentlich (negativ) beeinflussen. Auch Geburtspräferenzen können davon geprägt sein. In der Tat haben mehrere Studien gezeigt, dass dem mütterlichen Wunsch nach einem elektiven Kaiserschnitt oft eine starke Geburtsangst zugrunde liegt. Zudem gibt es einen Zusammenhang zwischen Geburtsangst und der Verwendung von Epiduralanästhesie. Geburtsangst wird auch als wichtiger Risikofaktor für ein traumatisches Geburtserleben beschrieben, bspw. bei Frauen, bei denen eine Diskrepanz zwischen der Geburtspräferenz und dem tatsächlichen Geburtsmodus besteht. Hier kann eine Verletzung der persönlichen Integrität eine Traumatisierung zur Folge haben. Darüber hinaus wird das allgemeine Geburtserleben durch Geburtsangst erheblich negativ beeinflusst, was wiederum für eine Traumatisierung prädisponiert. Folglich ist die Geburtsangst relevant für die primäre Prävention traumatischen Geburtserlebens.

Wählen Sie aus den unten stehenden Aussagen die **falsche** aus.

(Bitte kreuzen Sie **eine** Antwort an!)

- (A) Weniger als ein Viertel der Frauen, welche die Geburt als traumatisch erleben, entwickeln eine Posttraumatische Belastungsstörung.
- (B) Frauen mit Geburtsangst erleiden eher ein Trauma wenn sie nicht so gebären können wie sie es sich vorgestellt haben.
- (C) Geburtsangst der gebärenden Frau steht im Zusammenhang mit Epiduralanästhesien und traumatischem Geburtserleben.
- (D) Neben der Geburtsangst gibt es noch weitere Emotionen welche die gebärenden Frauen erleben, jedoch meist in weniger starkem Ausmass.
- (E) Der Wunsch einer schwangeren Frau nach einem elektiven Kaiserschnitt ist immer auf eine Geburtsangst zurückzuführen.



### Frage 5

Krebs ist eine multifaktorielle Erkrankung. Beteiligt sind u.a. genetische Faktoren und Lebensstilelemente. Kanzerogene Nahrungsfaktoren sind Substanzen, die ein mutagen-genotoxisches Potenzial besitzen. Meist handelt es sich um organische Moleküle mit geringer Molekularmasse. Zu den bekanntesten kanzerogenen Nahrungsfaktoren zählen polyzyklische aromatische Kohlenwasserstoffe (PAK) und heterozyklische aromatische Amine (HAA), wie sie insbesondere in hoch erhitzten Fleischwaren zu finden sind. Auch Mykotoxine, Alkohol, alizyklische Nitrosamine und Nitrosamide wirken krebsfördernd. Gemeinsames Merkmal vieler Kanzerogene ist ihre Elektrophilie, d.h. ihre Tendenz, mit elektronenreichen Zentren anderer Moleküle, z.B. bestimmten DNA-Abschnitten, zu interagieren. Auf diese Weise wirken sie mutagen und genotoxisch. Allerdings wirken die meisten kanzerogenen Substanzen selbst nicht genotoxisch. Sie stellen vielmehr Vorstufen (Präkanzerogene) dar, die erst im Organismus in die eigentlich krebsfördernden Substanzen überführt werden («metabolische Aktivierung»). Dies geschieht z.B. in der Leber im Zuge der Biotransformation (sog. «Giftung»). Bekannte präkanzerogene Nahrungsfaktoren sind Nitrate und Nitrite, die Vorläufer von über 300 Nitrosoverbindungen sind, die sich z.T. als genotoxisch und mutagen erwiesen haben. Auch Alkohol wirkt präkanzerogen, indem es als Vorstufe von Ethanal fungiert.

Wählen Sie aus den unten stehenden Aussagen die **falsche** aus.

(Bitte kreuzen Sie **eine** Antwort an!)

- (A) Kanzerogene Stoffe werden erst durch die metabolische Aktivierung zu einer schädigen Substanz.
- (B) Kanzerogene wirken aufgrund ihrer Interaktion mit elektronenreichen Zentren anderer Molekülen schädigend.
- (C) Alkohol wirkt krebsfördernd da polyzyklische aromatische Kohlenwasserstoffe darin vorkommen.
- (D) Stark erhitzte Fleischprodukte können kanzerogen wirken.
- (E) Krebsfördernde Nahrungsmittel bestehen tendenziell aus organischen Molekülen mit geringer Molekularmasse.

*Hahn, A. et al. (2015) Ernährung: Physiologische Grundlagen, Prävention, Therapie. Stuttgart: Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft.*





## Frage 6

Die Thermotheapie umfasst wärmezuführende und wärmeabführende Massnahmen. Die therapeutische Anwendung von Wärme entfaltet eine Vielzahl von Wirkungen auf den Organismus. Wärme erweitert die Gefässe und führt zu einer peripheren Vasodilatation. Infolgedessen kommt es zu einer vermehrten Durchblutung und einer Aktivierung und Steigerung der Stoffwechselfvorgänge. Wärme kann als trockene und feuchte Wärme verabreicht werden. Trockene Wärme stellt beispielsweise die Strahlung dar. Zur einleitenden Wärmeanwendung wird in der Regel das so genannte „Rotlicht“ eingesetzt. Dieses Licht entfaltet eine gute Tiefenwirkung bei geringer Wärmebelastung der Haut. Feuchte Wärme wird in direktem Hautkontakt verabreicht und umfasst Anwendungen wie die so genannte „heisse Rolle“ sowie Fango und Parafango. Der Anwendungsbereich umfasst orthopädische und traumatologische Erkrankungen wie:

- rheumatische Erkrankungen im chronischen Stadium
- degenerative Wirbelsäulen- und Gelenkerkrankungen
- Hypertonus der Muskulatur

Wärmeanwendungen werden weiterhin zur reflektorischen Behandlung bei Störungen der inneren Organe eingesetzt. Hierbei erfolgt die Wärmeapplikation im Bereich der den Organen zugeordneten Zonen (Head-Zonen). Auch als vorbereitende Massnahme in der Klassischen Massage und Funktionsmassage wird Wärme eingesetzt. Kontraindikationen für Wärmebehandlungen sind akute, mit Fieber einhergehende Erkrankungen, akute Herzerkrankungen, schwere Herzinsuffizienz, Hitzeunverträglichkeit und schwere Sensibilitätsstörungen.

Wählen Sie aus den unten stehenden Aussagen die **richtige** aus.

(Bitte kreuzen Sie **eine** Antwort an!)

- (A) Zur Thermotheapie gehört das Zuführen von trockener Wärme (wie mittels Fango) und von feuchter Wärme (wie mittels Rotlicht).
- (B) Bei Problemen mit inneren Organen kann eine Wärmetherapie an den entsprechenden Head-Zonen heilsam wirken.
- (C) Der Begriff Thermotheapie beinhaltet nur jene Massnahmen, bei welchen dem Körper Wärme zugeführt wird.
- (D) Eine Indikation für eine Thermotheapie liegt vor, wenn jemand an einer akuten Herzerkrankung leidet.
- (E) Die Thermotheapie lässt sich gut bei Sensibilitätsstörungen wie einem Hypertonus der Muskulatur anwenden.

*Kolster, B. C. (2010). Massage: Klassische Massage, Querfraktionen, Funktionsmassage, Faszienbehandlung. Berlin: Springer.*



## Frage 7

Die Diagnose «posttraumatische Belastungsstörung» (PTBS) ist gebunden an ein auslösendes «traumatisches» Ereignis. Was aber ein traumatisches Ereignis ist und warum selbst auf schwerste Traumata viele Betroffene keine posttraumatische Belastungsstörung entwickeln, sind z.T. noch ungelöste Forschungsfragen.

Umgangssprachlich werden sehr viele Situationen, wie z.B. eine Scheidung oder Arbeitsplatzverlust als «traumatisch» bezeichnet. Solche «schwachen» Stressoren, so belastend sie für die Einzelnen auch sein mögen, führen aber in der Regel nicht zu den charakteristischen Symptomen einer PTBS. Aus diesem Grund erscheint es notwendig, den wissenschaftlichen Traumabegriff bei der Diagnostik relativ eng zu fassen. Entscheidend ist dabei, diejenigen Merkmale zu spezifizieren, die zumindest bei der Mehrheit der Betroffenen auch mit einer deutliche Risikobelastung assoziiert sind. In der ICD-10 wird verlangt, dass die Symptome der posttraumatischen Belastungsstörung eine «Reaktion auf ein belastendes Ereignis oder eine Situation aussergewöhnlicher Bedrohung oder katastrophentypigen Ausmasses» sind, die «bei fast jedem eine tiefe Verzweiflung hervorrufen würden». Auf Grundlage von Forschungsergebnissen, wonach auch nach mildereren und weit verbreiteten Stresserlebnissen wie z.B. Autounfällen, Symptome der posttraumatischen Belastungsstörung auftreten, wurde dieses sehr enge Trauma-kriterium im DSM-IV erweitert. Das Trauma wird nicht mehr als «aussergewöhnliches Ereignis» beschrieben, sondern als «potenzielle oder reale Todesbedrohung, ernsthafte Verletzung oder Bedrohung der körperlichen Unversehrtheit von sich oder anderen».

Wählen Sie aus den unten stehenden Aussagen die **richtige** aus.

(Bitte kreuzen Sie **eine** Antwort an!)

- (A) Ein Trauma liegt vor, wenn ein belastendes Ereignis zu einer tiefen Verzweiflung mit entsprechenden Symptomen führt.
- (B) Die ICD-10 definiert, dass die Bedrohung der körperlichen Unversehrtheit eine Voraussetzung einer PTBS ist.
- (C) Die PTBS ist eine Reaktion auf ein objektiv messbares traumatisches Erlebnis.
- (D) Starke Stressoren können nur akute Todes- oder Verletzungsbedrohungen sein.
- (E) Wer ein Erlebnis hat, dass bei fast allen anderen Menschen zu einer PTBS führt, dann leidet man an einem Trauma.

## Frage 8

Absence-Epilepsie: Bei dieser primär generalisierten Form von Epilepsie gerät der gesamte Kortex plötzlich in synchrone Schwingungen, die sich im EEG als Komplexe aus Spitzen und nachfolgenden großen Wellen mit einer Frequenz von ca. 3/s zeigen. Die meist kindlichen oder jugendlichen Betroffenen sind während der nur wenige Sekunden dauernden Anfälle nicht ansprechbar, ansonsten aber völlig ruhig und unauffällig, allenfalls zeigen sie kleine motorische Automatismen. Darum wird der Grund der häufigen „geistigen Abwesenheit“ und der nachlassenden schulischen Leistungen oft erst spät erkannt. Ursachen: Es handelt sich um eine komplexe genetische Erkrankung, die zu Veränderungen thalamokortikaler Netzwerke führt. Die Neurone schalten unvermittelt in einen „Burst“-Modus, der dem gesamten Kortex ein schlafähnliches hochsynchrones Muster langsamer Wellen aufzwingt. Obwohl die Ursache der Erkrankung auf Ebene einzelner Gene und Ionenkanäle nicht vollständig geklärt ist, lässt sie sich gut durch Medikamente behandeln. Niederschwellig aktivierbare Kalziumkanäle vom T-Typ lassen sich zum Beispiel durch Ethosuximid hemmen. Dadurch werden die transienten Depolarisationen unterdrückt, die den salvenartigen Entladungen von thalamischen Neuronen zugrunde liegen. Andere Medikamente vermindern durch Hemmung von Natrium- und Kalziumkanälen die Freisetzung von Glutamat oder verstärken die GABAerge synaptische Hemmung. Insgesamt modulieren die Antikonvulsiva (gegen Anfälle gerichteten Medikamente) das Verhalten thalamokortikaler Netzwerke so, dass die pathologischen hypersynchronen Zustände nicht mehr auftreten.

Wählen Sie aus den unten stehenden Aussagen die **falsche** aus.

(Bitte kreuzen Sie **eine** Antwort an!)

- (A) Eine häufige Folge der Absence-Epilepsie sind Schwierigkeiten in der Schule, da die Kinder für kurze Zeit nicht ansprechbar sind.
- (B) Während einer Absence-Epilepsie setzen synchrone Schwingungen im Kortex ein, wobei etwa drei Wellen pro Sekunde auftreten.
- (C) Die Absence-Epilepsie tritt auf, weil thalamokortikale Netzwerke durch genetische Veränderungen untypisch funktionieren.
- (D) Ethosuximid ist der Auslöser für die Entladungen der thalamischen Neuronen, weil dadurch die transienten Depolarisationen gehemmt werden.
- (E) Es gibt sowohl Medikamente, welche Kalziumkanäle vom T-Typ hemmen als auch solche die die Freisetzung von Glutamat verringern.



## Frage 9

Der Geschmacks- wie auch den Geruchssinn kann man sich als «Torwächter» vorstellen, mit deren Hilfe wir besser erkennen können, welche Substanzen wir zu uns nehmen und welche wir besser vermeiden sollten. Der Geschmackssinn erfüllt seine Torwächterfunktion, indem die Geschmacksqualität mit der Wirkung einer Substanz verbunden wird. So ist Süsse oft mit nahrhaften oder kalorienreichen Nahrungsbestandteilen assoziiert, die für das Überleben wichtig sind. Süsse Nahrungsbestandteile rufen eine automatische Aufnahmebereitschaft für die betreffende Nahrung hervor und lösen antizipatorische Reaktionen im Stoffwechsel aus, die das Verdauungssystem auf die Verarbeitung dieser Substanzen vorbereiten.

Bittere Nahrungsbestandteile haben den gegenteiligen Effekt – sie lösen automatische Vermeidungsreaktionen aus, um den Organismus bei der Vermeidung schädlicher Substanzen zu unterstützen. Beispiele für bitter schmeckende schädliche Substanzen sind die Gifte Strychnin, Arsen und Zyankali.

Salzige Geschmacksqualitäten zeigen oft die Gegenwart von Natrium an. Wenn Menschen zu wenig Natrium im Körper haben oder durch Schwitzen viel davon verlieren, so wählen sie oft Nahrungsmittel mit salzigem Geschmack, um das dem Körper fehlende Salz (Natriumchlorid) zu ergänzen. Es gibt zwar viele Beispiele für Zusammenhänge zwischen dem Geschmack einer Substanz und ihrer Funktion im Körper, aber diese Zusammenhänge sind nicht eindeutig.

Wählen Sie aus den unten stehenden Aussagen die **richtige** aus.

(Bitte kreuzen Sie **eine** Antwort an!)

- (A) Unser Geschmackssinn kann jene Stoffe, die wir aktuell benötigen, besser aus der Nahrung herausfiltern.
- (B) Alle unsere Sinne muss man sich als Art Torwächter vorstellen, welche unseren Körper vor schädlichen Substanzen schützt.
- (C) Je nach Nahrungsmittel wird eine andere Reaktion im Körper (u.a. Verdauungssystem) hervorgerufen.
- (D) Vermeidungsreaktionen treten bei bitteren und salzigen Nahrungsmitteln auf.
- (E) Süsse signalisiert das Vorhandensein von überlebenswichtigen Stoffen wie beispielsweise Vitamine und Salze.



## Frage 10

Bei kurzfristiger enteraler Ernährung wird die Nahrung meist über eine nasogastrale Sonde verabreicht, die in der Regel komplikationslos gelegt werden kann. Daneben werden auch nasoduodenale und nasojejunale Sonden verwendet. Nasogastrale Sonden haben den Vorteil, dass der Magen auch eine hohe Osmolarität gut toleriert und die Passage des Mageninhalts in den Darm kontrolliert abläuft.

Nasoenterale Sonden sind nur dann indiziert, wenn ein gastraler Zugang nicht möglich ist, z.B. bei permanenter Übelkeit, bei erhöhter Aspirationsgefahr sowie bei Magenlähmung. Enterale Sonden erfordern eine kontrollierte Dosierung der Nahrung mithilfe einer Pumpe, um Durchfälle zu vermeiden.

Ist das Legen einer transnasalen Sonde beispielsweise durch Schluckstörungen, obere gastrointestinale Obstruktionen (Tumoren), Langzeitbeatmung oder Magenentfernung nicht möglich oder ist bereits abzusehen, dass eine langfristige enterale Ernährung notwendig ist, besteht die Möglichkeit einer perkutanen endoskopischen Gastrostomie (PEG), bei der ein Katheter unter endoskopischer Kontrolle direkt durch die Bauchdecke in den Magen gelegt wird. Vorteile sind die verringerte Aspirationsgefahr, da der Ösophagus sphinkter unbeeinträchtigt bleibt, und eine geringere kosmetische Beeinträchtigung.

Bei gestörter Magenentleerung oder auch für die frühe postoperative Ernährung bieten sich die Jejunostomie oder die Feinnadelkatheterjejunostomie (FKJ) an. Bei der FKJ wird ein Katheter durch die Bauchdecke zunächst in die jejunale Submukosa geführt und dann ins Darmlumen vorgeschoben.

Wählen Sie aus den unten stehenden Aussagen die **richtige** aus.

(Bitte kreuzen Sie **eine** Antwort an!)

- (A) Bei kurzfristiger enteraler Ernährung ist die Anwendung einer Feinnadelkatheterjejunostomie empfehlenswert.
- (B) Bei anhaltender Übelkeit und Aspirationsgefahr ist das Verlegen von nasoenteralen Sonden nicht möglich.
- (C) Die perkutane endoskopische Gastrostomie bietet insbesondere Vorteile bei einer langfristigen enteralen Ernährung.
- (D) Bei der Jejunostomie als auch bei der FKJ wird der Katheter durch die Magendecke der zu behandelnden Person eingeführt.
- (E) Im Normalfall werden bei enteraler Ernährung nasoenterale Sonden verlegt.



## Übungsbeispiele

### **Aufgabe 2: Potenzialanalyse** **27 Fragen**

**Frage-Typ: Typ A**

2a – Figuren:	Fragen 1 – 8
2b – Analogien:	Fragen 9 – 16
2c – Zahlenreihen:	Fragen 16 – 24
2d – Konzentration:	Fragen 25 – 27

Mit diesem Testteil prüfen wir Ihre Fähigkeit, logische Zusammenhänge zu erkennen und zu verstehen. Jede Frage beginnt mit einer Zahlenreihe, einer Wortgruppe oder einer Abfolge von Figuren. Sie sollen jeweils die Folge logisch ergänzen, indem Sie unter den fünf Antwortmöglichkeiten diejenige angeben, welche richtig ist.

**Figuren:** Finden Sie heraus, welche Figur an die Stelle des Fragezeichens passt. Bitte achten Sie dabei auf das Muster innerhalb der Zeilen und/oder Spalten.

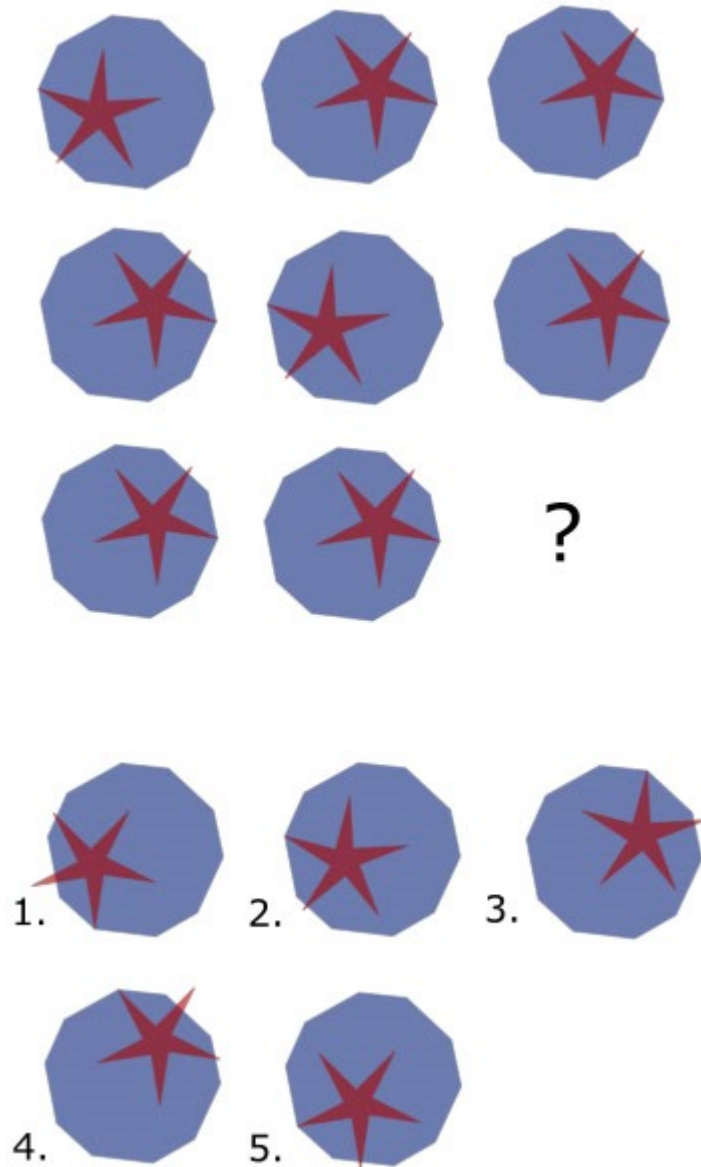
**Analogien:** Erkennen Sie die Verbindung zwischen den zwei Wörtern und wenden Sie diese an.

**Zahlenreihen:** Identifizieren Sie die logische Zahlenfolge und führen Sie diese weiter.

**Konzentration:** Die Instruktionen finden Sie direkt bei der Aufgabe.

**2a - Figuren**

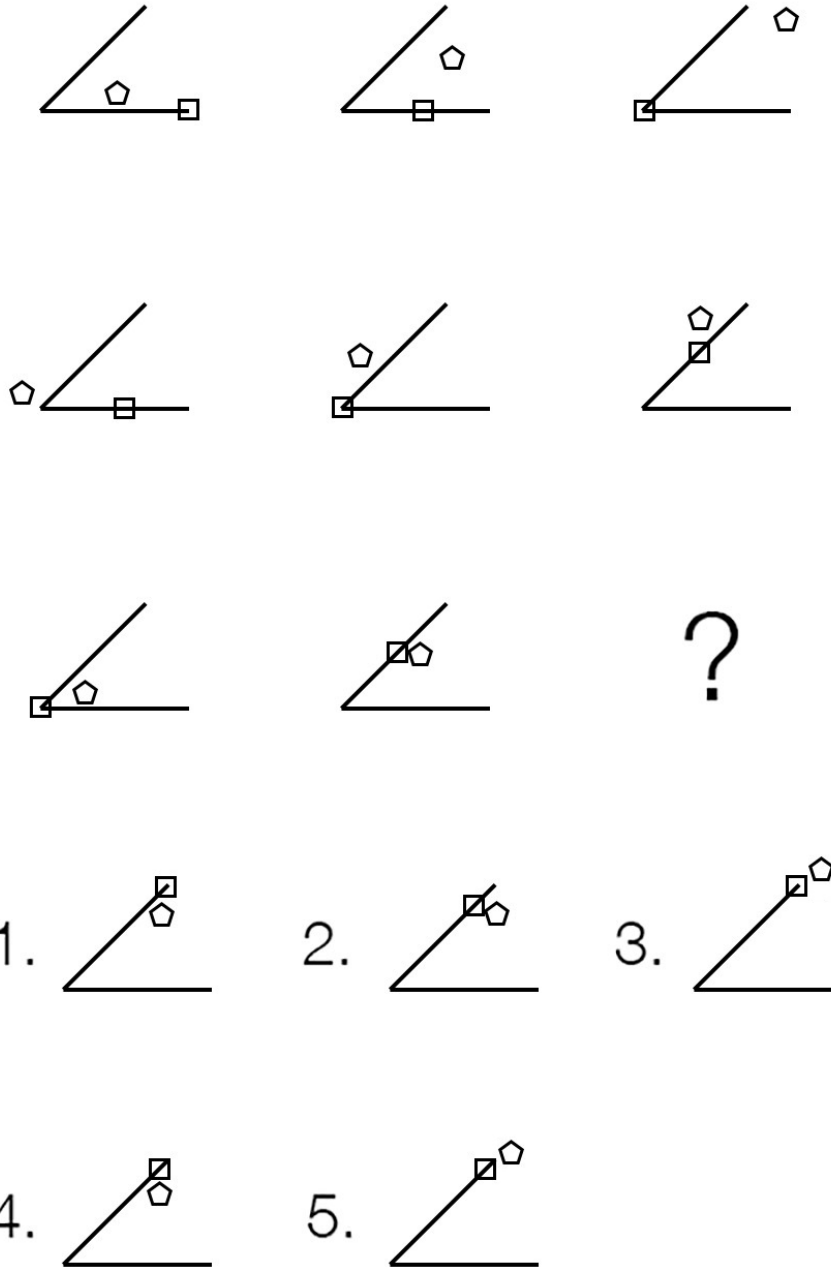
**Frage 1**



Welche Figur ersetzt das Fragezeichen in der Zeichenfolge?

- (A) 1
- (B) 2
- (C) 3
- (D) 4
- (E) 5

Frage 2

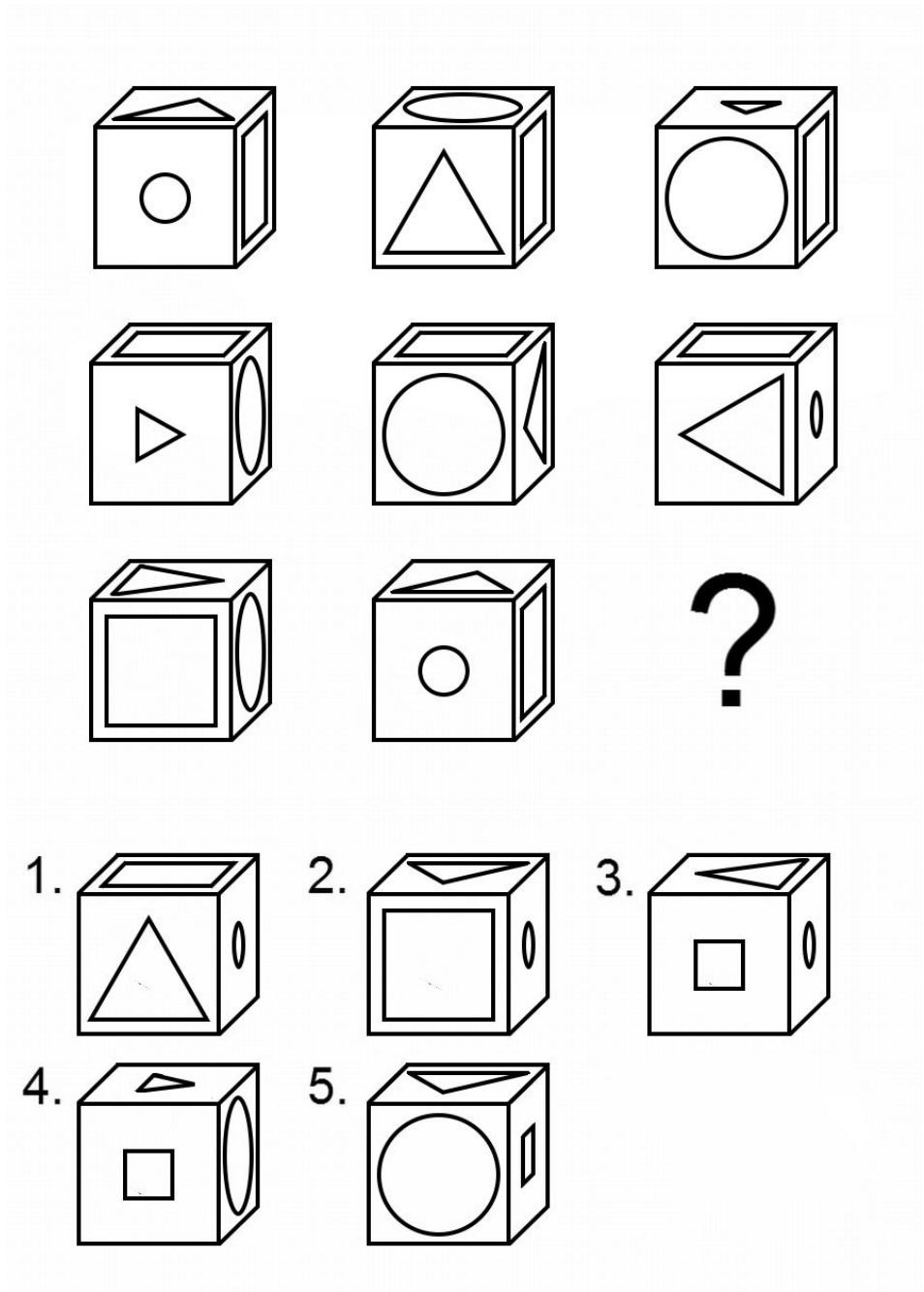


Welche Figur ersetzt das Fragezeichen in der Zeichenfolge?

- (A) 1
- (B) 2
- (C) 3
- (D) 4
- (E) 5



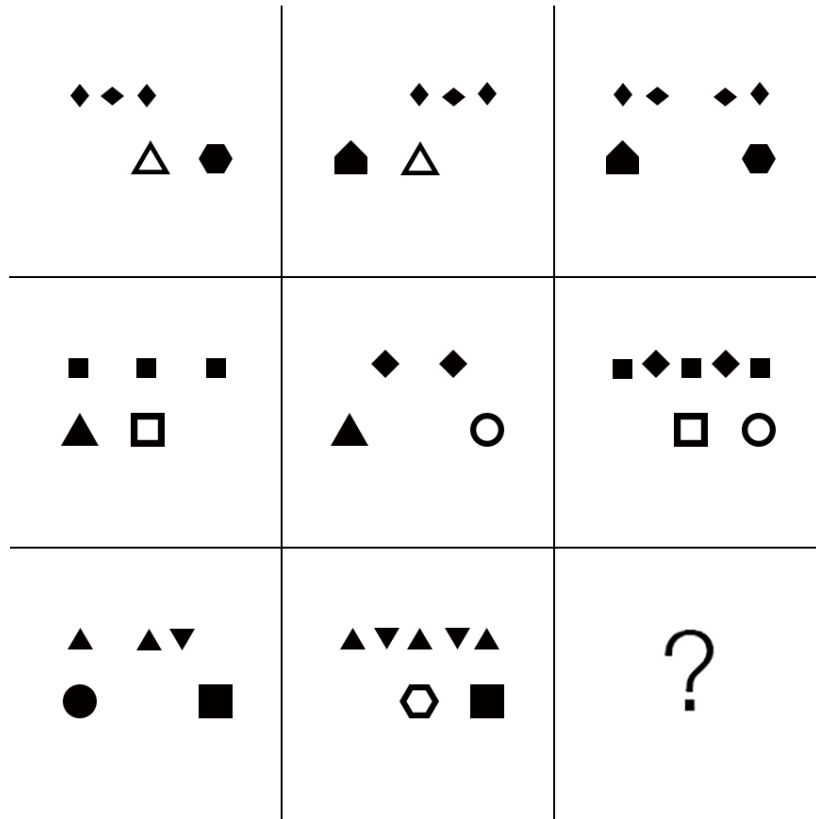
Frage 3



Welche Figur ersetzt das Fragezeichen in der Zeichenfolge?

- (A) 1
- (B) 2
- (C) 3
- (D) 4
- (E) 5

Frage 4

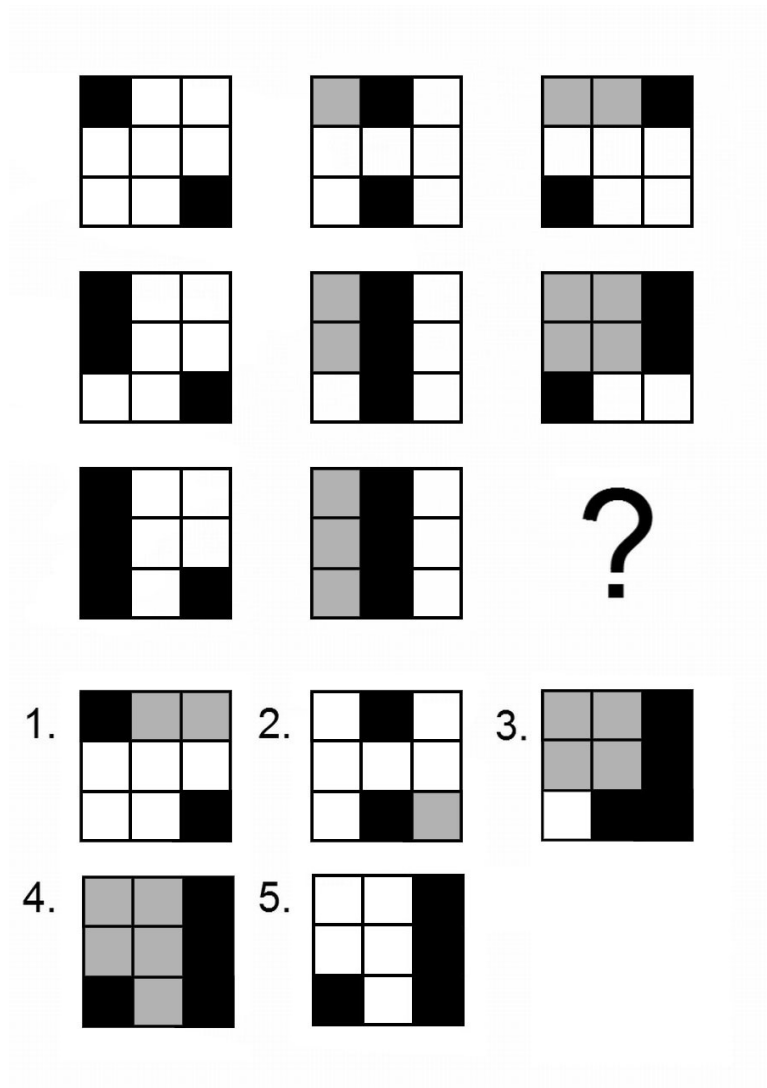


1. 2. 3. 4. 5.

Welche Figur ersetzt das Fragezeichen in der Zeichenfolge?

- (A) 1
- (B) 2
- (C) 3
- (D) 4
- (E) 5

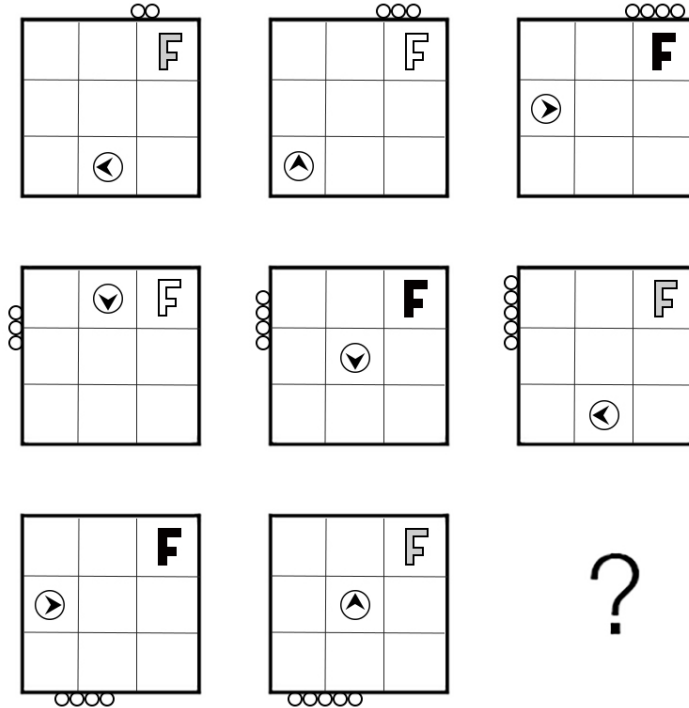
Frage 5



Welche Figur ersetzt das Fragezeichen in der Zeichenfolge?

- (A) 1
- (B) 2
- (C) 3
- (D) 4
- (E) 5

Frage 6

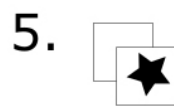
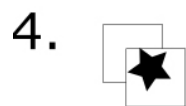
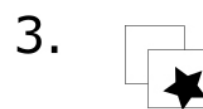
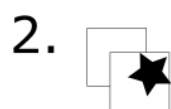
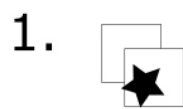
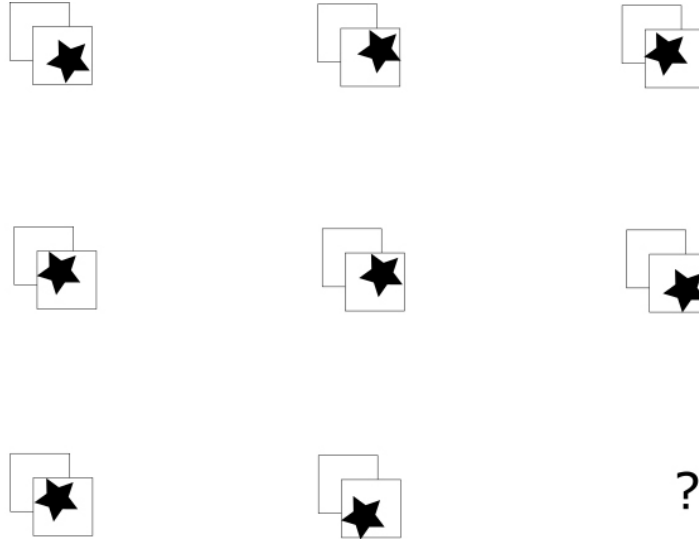


- 1.
- 2.
- 3.
- 4.
- 5.

Welche Figur ersetzt das Fragezeichen in der Zeichenfolge?

- (A) 1
- (B) 2
- (C) 3
- (D) 4
- (E) 5

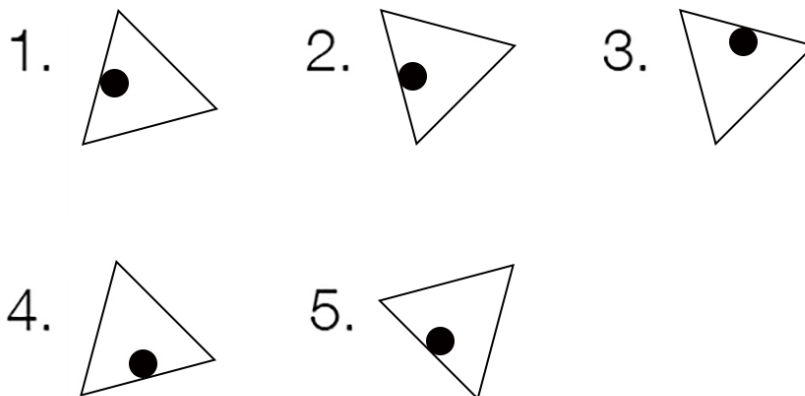
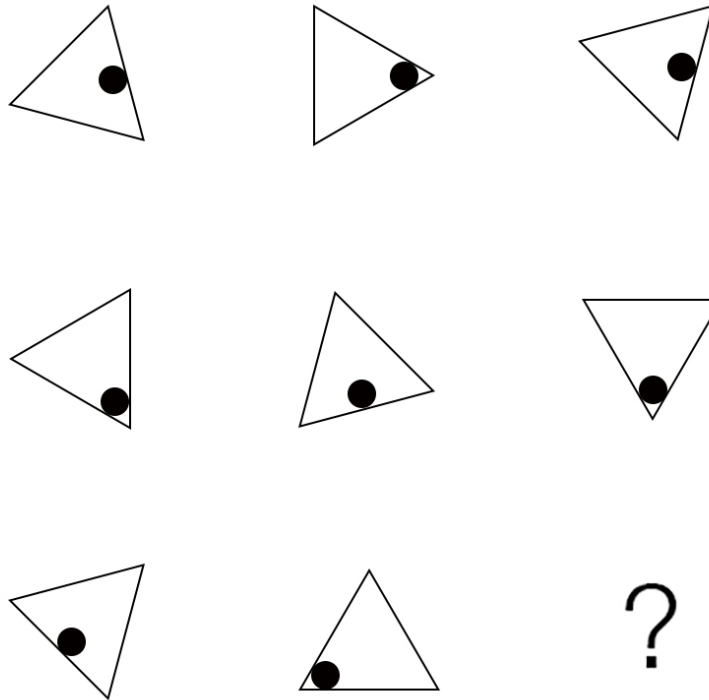
Frage 7



Welche Figur ersetzt das Fragezeichen in der Zeichenfolge?

- (A) 1
- (B) 2
- (C) 3
- (D) 4
- (E) 5

Frage 8



Welche Figur ersetzt das Fragezeichen in der Zeichenfolge?

- (A) 1
- (B) 2
- (C) 3
- (D) 4
- (E) 5



## 2b - Analogien

### Frage 9

matt : glänzend  
Vergangenheit : ?

Welches Wort passt am besten an die Stelle des Fragezeichens, sodass beim unteren Wortpaar dieselbe Beziehung entsteht wie beim oberen Wortpaar?

(Bitte kreuzen Sie **eine** Antwort an!)

- (A) Erfahrungen
- (B) Zeit
- (C) Aktualität
- (D) Neues
- (E) Zukunft

### Frage 10

Strand : Sand  
Buch : ?

Welches Wort passt am besten an die Stelle des Fragezeichens, sodass beim unteren Wortpaar dieselbe Beziehung entsteht wie beim oberen Wortpaar?

(Bitte kreuzen Sie **eine** Antwort an!)

- (A) Lesen
- (B) Seite
- (C) Papier
- (D) Wörter
- (E) Schriftsteller\*in

### Frage 11

Teig : Pizza  
Skelett : ?

Welches Wort passt am besten an die Stelle des Fragezeichens, sodass beim unteren Wortpaar dieselbe Beziehung entsteht wie beim oberen Wortpaar?

(Bitte kreuzen Sie **eine** Antwort an!)

- (A) Haut
- (B) Rippen
- (C) Schädel
- (D) Knochen
- (E) Körper



### Frage 12

Hund : Kaninchen

Bleistift : ?

Welches Wort passt am besten an die Stelle des Fragezeichens, sodass beim unteren Wortpaar dieselbe Beziehung entsteht wie beim oberen Wortpaar?

(Bitte kreuzen Sie **eine** Antwort an!)

- (A) Leuchtstift
- (B) Blei
- (C) Kugelschreiber
- (D) Schreiben
- (E) Spitzer

### Frage 13

Preis : Wert

Name : ?

Welches Wort passt am besten an die Stelle des Fragezeichens, sodass beim unteren Wortpaar dieselbe Beziehung entsteht wie beim oberen Wortpaar?

(Bitte kreuzen Sie **eine** Antwort an!)

- (A) Pseudonym
- (B) Identität
- (C) Eltern
- (D) Vorname
- (E) Bedeutung

### Frage 14

Holz : Tisch

Milch : ?

Welches Wort passt am besten an die Stelle des Fragezeichens, sodass beim unteren Wortpaar dieselbe Beziehung entsteht wie beim oberen Wortpaar?

(Bitte kreuzen Sie **eine** Antwort an!)

- (A) Wasser
- (B) Katze
- (C) Butter
- (D) Käserei
- (E) Kuh





### Frage 15

Hosen : Jeans  
Baum : ?

Welches Wort passt am besten an die Stelle des Fragezeichens, sodass beim unteren Wortpaar dieselbe Beziehung entsteht wie beim oberen Wortpaar?

(Bitte kreuzen Sie **eine** Antwort an!)

- (A) Baumstamm
- (B) Nadeln
- (C) Weihnachtsbaum
- (D) Tanne
- (E) Wald

### Frage 16

wann : wie  
Nacht : ?

Welches Wort passt am besten an die Stelle des Fragezeichens, sodass beim unteren Wortpaar dieselbe Beziehung entsteht wie beim oberen Wortpaar?

(Bitte kreuzen Sie **eine** Antwort an!)

- (A) Reise
- (B) besonders
- (C) zufälligerweise
- (D) wo
- (E) schnell



## 2c - Zahlenreihen

### Frage 17

Wie lautet die fehlende Zahl an der Stelle X, die zu den anderen in der Reihe passt?

48 42 36 30 X

(Bitte kreuzen Sie **eine** Antwort an!)

- (A) 26
- (B) 16
- (C) 20
- (D) 24
- (E) 25

### Frage 18

Wie lautet die fehlende Zahl an der Stelle X, die zu den anderen in der Reihe passt?

36 X 21 15 10

(Bitte kreuzen Sie **eine** Antwort an!)

- (A) 34
- (B) 28
- (C) 25
- (D) 23
- (E) 19

### Frage 19

Wie lautet die fehlende Zahl an der Stelle X, die zu den anderen in der Reihe passt?

43 X 42 48 41

(Bitte kreuzen Sie **eine** Antwort an!)

- (A) 53
- (B) 41
- (C) 44
- (D) 45
- (E) 47



### Frage 20

Wie lautet die fehlende Zahl an der Stelle X, die zu den anderen in der Reihe passt?

58 34 22 16 X

(Bitte kreuzen Sie **eine** Antwort an!)

- (A) 14
- (B) 13
- (C) 10
- (D) 24
- (E) 8

### Frage 21

Wie lautet die fehlende Zahl an der Stelle X, die zu den anderen in der Reihe passt?

86 98 109 119 X

(Bitte kreuzen Sie **eine** Antwort an!)

- (A) 131
- (B) 129
- (C) 126
- (D) 128
- (E) 130

### Frage 22

Wie lautet die fehlende Zahl an der Stelle X, die zu den anderen in der Reihe passt?

X 12 13 26 27

(Bitte kreuzen Sie **eine** Antwort an!)

- (A) 6
- (B) 5
- (C) 4
- (D) 11
- (E) 8



### Frage 23

Wie lautet die fehlende Zahl an der Stelle X, die zu den anderen in der Reihe passt?

15 45 47 28 84 86 67 X

(Bitte kreuzen Sie **eine** Antwort an!)

- (A) 153
- (B) 48
- (C) 201
- (D) 217
- (E) 88

### Frage 24

Wie lautet die fehlende Zahl an der Stelle X, die zu den anderen in der Reihe passt?

31 26 46 31 53 28 52 X

(Bitte kreuzen Sie **eine** Antwort an!)

- (A) 17
- (B) 74
- (C) 22
- (D) 27
- (E) 47



## 2d - Konzentration

Zählen Sie die gesuchten Zahlenkombinationen im Text. Beachten Sie dabei folgende Regeln:

- Wenn die Zahlen durch einen Leerschlag getrennt werden, zählt dies trotzdem.
- Zeichenfolgen werden nicht über eine Zeile hinaus gebildet.
- Eine Zahl wird immer nur einmal gezählt.

Finden Sie angegebenen Zeichenfolgen im Text:

697 6561 7889 23561 1223216 5456 178 973  
8436 6451 81312 581 377 9581 35 6738 1387  
57 8962 14915 36278 46125 56491 3337 852

### Frage 25

Wie viele Zeichenfolgen «561» finden sich im Text?

- (A) 5
- (B) 6
- (C) 3
- (D) 7
- (E) 2

### Frage 26

Wie viele Zeichenfolgen «813» finden sich im Text?

- (A) 4
- (B) 3
- (C) 6
- (D) 5
- (E) 1

### Frage 27

Wie viele Zeichenfolgen «491» finden sich im Text?

- (A) 5
- (B) 4
- (C) 6
- (D) 2
- (E) 3



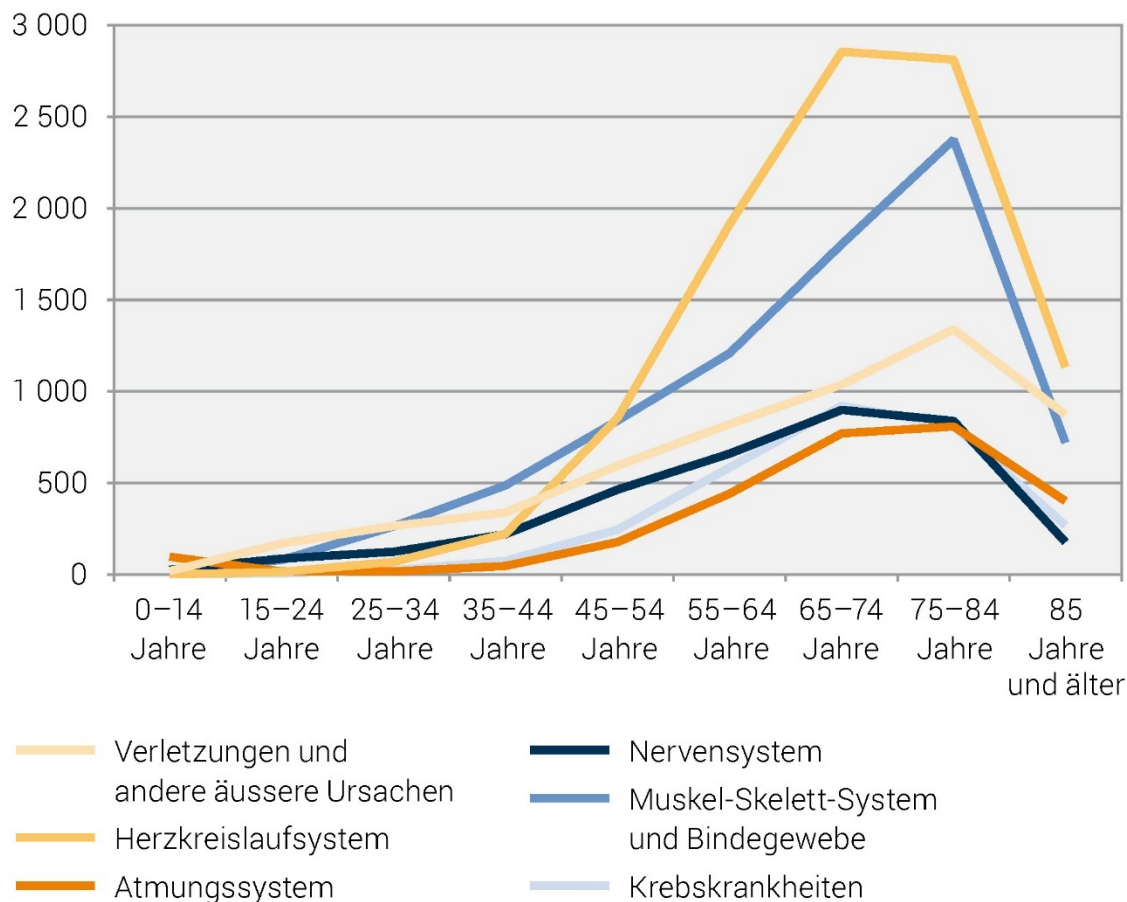
## Übungsbeispiele

**Aufgabe 3: Diagramme und Tabellen**  
**10 Fragen**  
**Frage-Typ: Typ A**

In diesem Testteil prüfen wir Ihre Fähigkeit, Diagramme und Tabellen zu analysieren und korrekt zu interpretieren. Einige Aufgaben beginnen mit einem kurzen Einleitungstext. Darunter finden Sie jeweils ein Diagramm oder eine Tabelle. Daran schliesst eine Frage mit fünf Antwortmöglichkeiten. Kreuzen Sie jeweils die eine richtige oder eine falsche Antwort an.

## Frage 1

Hauptdiagnose der in Rehabilitationseinrichtungen hospitalisierten Männer, 2017.



Wählen Sie aus den unten stehenden Aussagen die **richtige** aus.

(Bitte kreuzen Sie **eine** Antwort an!)

- (A) Diagnosen zum Muskel-Skelett-System, zum Herz-Kreislaufsystem und zu Verletzungen sind ab 45 Jahre die drei häufigsten Diagnosen.
- (B) Im Jahr 2017 erhielten 350 Männer im Alter zwischen 35 und 44 Jahren eine Diagnose zum Herz-Kreislaufsystem.
- (C) Sowohl bei 0- bis 14-jährigen als auch bei 55- bis 64-jährigen Männern sind Diagnosen zu Verletzungen häufiger als Diagnosen zum Atmungssystem.
- (D) Im Alter von 85 Jahren und älter sind Diagnosen betreffend des Atmungssystems am seltensten.
- (E) Der stärkste Anstieg an Diagnosen zum Nervensystem findet zwischen den 25 - 34 Jahre alten und den 35 - 44 Jahre alten Männern statt.

## Frage 2

Hospitalisierungen – häufigste Diagnosegruppen nach Alter, 2011.

Diagnosegruppen <sup>2</sup>	Anzahl Fälle <sup>3</sup>	in % nach Altersgruppen			
		0-14	15-39	40-69	über 70
Verletzungen	181'395	8%	22%	37%	33%
Muskel-Skelett-System	173'401	1%	12%	52%	34%
Kreislaufsystem	147'253	0%	4%	42%	53%
Verdauungssystem	111'198	4%	18%	47%	31%
Neubildungen	109'107	2%	8%	55%	36%
Schwangerschaft, Geburt	96'717	0%	95%	5%	0%
Psychische Störungen	90'852	2%	37%	47%	14%
Urogenitalsystem	73'648	2%	20%	49%	28%
Atmungssystem	71'345	20%	19%	28%	32%
Andere Symptome	44'698	10%	14%	34%	43%

Wählen Sie aus den unten stehenden Aussagen die **falsche** aus.

(Bitte kreuzen Sie **eine** Antwort an!)

- (A) Der Anteil der Kategorie «andere Symptome» steigt von der jüngsten bis zur ältesten Gruppe an.
- (B) Es wurden gleich viele 40- bis 69-jährige Personen wegen psychischen Störungen hospitalisiert wie wegen Problemen mit dem Verdauungssystem.
- (C) Mehr als die Hälfte der Kreislaufsystem-Diagnosen betreffen über 70 Jahre alte Personen.
- (D) Es werden insgesamt weniger Personen aufgrund Problemen mit dem Urogenitalsystem hospitalisiert, als wegen Problemen mit dem Verdauungssystem.
- (E) Insgesamt wurden 4469 14 Jahre alte oder jüngere Personen wegen «anderen Symptomen» hospitalisiert.



### Frage 3

Anthropometrische Daten und Leistungsdaten nach Geschlecht.

*M* = Mittelwert, *SD* = Standardabweichung.

Variable	Männer		Frauen		t-Test		
	<i>M</i>	<i>SD</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>	<i>t</i>	<i>df</i>	<i>p</i>
<b>Anthropometrische Daten</b>							
Alter	27,25	4,35	25,42	3,44	4,42	902	0,00
BMI [kg/m <sup>2</sup> ]	24,96	2,73	22,37	2,25	8,18	902	0,00
WHR	0,90	0,07	0,83	0,08	8,25	902	0,00
<b>Physical-Fitness-Test</b>							
Pendellauf [s]	8,72	0,39	9,64	0,44	-19,91	902	0,00
Sit-ups [n]	34,39	4,96	31,72	4,98	4,58	902	0,00
Standweitsprung [cm]	230,44	17,66	185,39	18,46	21,58	902	0,00
Liegestütze [n]	24,47	2,50	22,52	2,26	6,68	902	0,00
12-Minuten-Lauf [m]	2685,93	278,47	2254,75	246,97	13,27	902	0,00
<b>Koordinative Leistung</b>							
Propriozeption [grad]	3,11	1,15	3,39	1,22	-2,02	902	0,04
statische Balance [mm]	921,39	280,78	823,82	364,17	2,87	902	0,01
dynamische Balance [s]	10,21	1,67	10,33	1,69	-0,64	902	0,52

Männer: n = 805; Frauen: n = 79; M: Mittelwert; SD: Standardabweichung;  
 BMI: Body mass Index, WHR: waist hip-ratio (Taille-Hüft-Quotient).

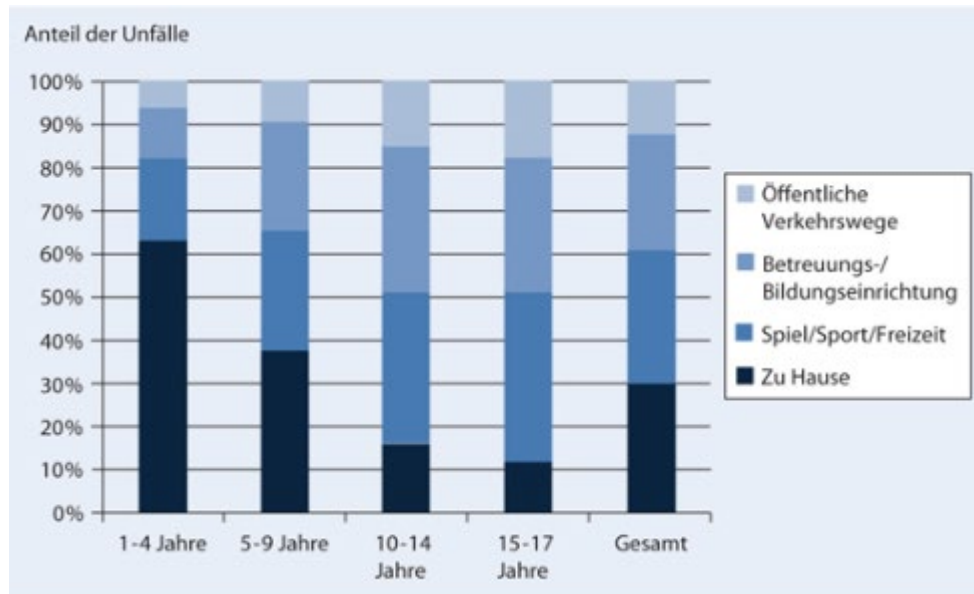
Wählen Sie aus den unten stehenden Aussagen die **richtige** aus.

(Bitte kreuzen Sie eine Antwort an!)

- (A) Die Differenz zwischen den Geschlechtern beim Taille-Hüft-Quotienten beträgt 0.07.
- (B) Der Mittelwert im Pendellauf liegt bei den Frauen tiefer als bei den Männern.
- (C) Die Standardabweichung bei den Sit-ups liegt bei den Frauen und Männern gleich hoch.
- (D) Die Anzahl der geschafften Liegestütze ist höher als die Anzahl der geschafften Sit-ups.
- (E) Das durchschnittliche Alter der Teilnehmerinnen ist höher als jenes der Teilnehmer.

#### Frage 4

Unfallgeschehen nach Unfallorten bei Kindern und Jugendlichen (2003-2006).



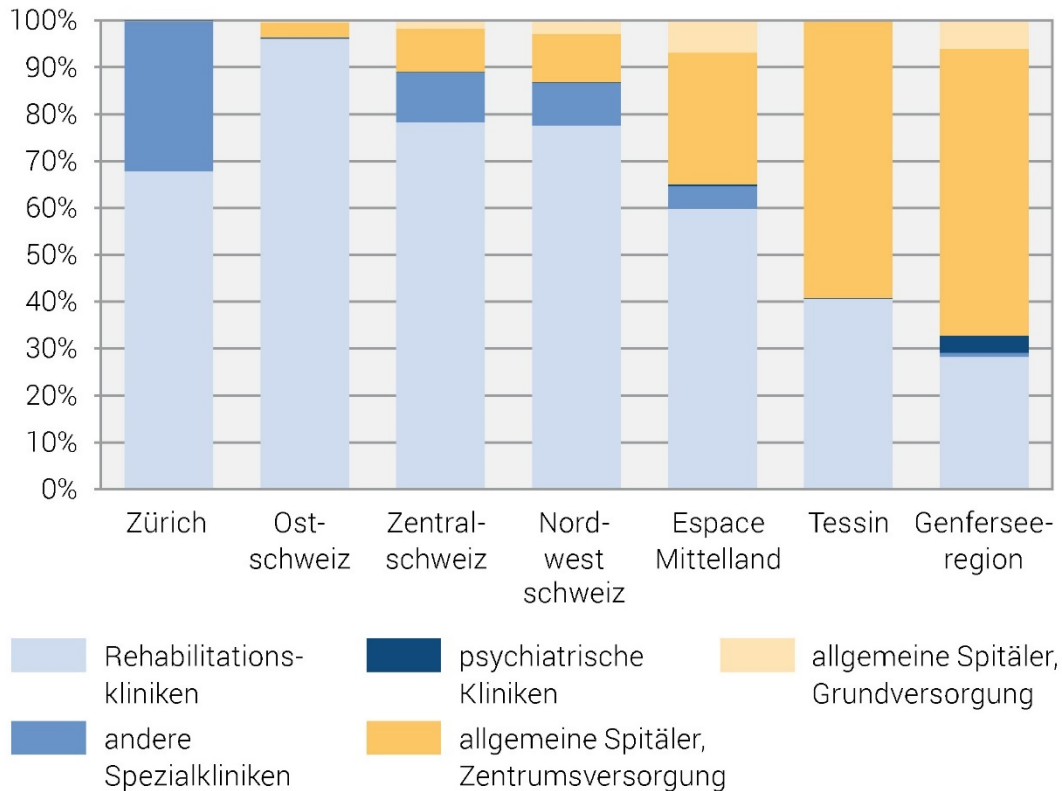
Wählen Sie aus den unten stehenden Aussagen die **falsche** aus.

(Bitte kreuzen Sie **eine** Antwort an!)

- (A) Je älter Kinder werden, desto grösser ist der Anteil von Unfällen die beim Spielen, Sport oder bei sonstigen Freizeitaktivitäten auftreten.
- (B) 25% der Unfälle von 5 – 9 Jahre alten Kindern fallen in Betreuungs- und Bildungseinrichtungen vor.
- (C) Mehr als 10% der Unfälle von Kindern und Jugendlichen geschehen auf öffentlichen Verkehrswegen.
- (D) In der Altersgruppe der 10 bis 14-Jährigen sind Unfälle in Betreuungs- und Bildungseinrichtungen etwas häufiger als bei 5 bis 9-Jährigen.
- (E) Bei 10- bis 14-Jährigen passieren insgesamt mehr Unfälle zu Hause als bei 15- bis 17-Jährigen.

### Frage 5

Aufenthalte in der Rehabilitation nach Spitaltyp, 2017.



Wählen Sie aus den unten stehenden Aussagen die **falsche** aus.

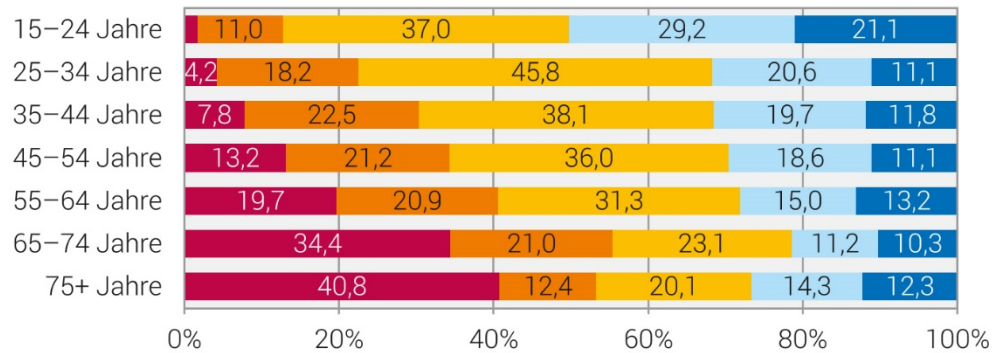
(Bitte kreuzen Sie **eine** Antwort an!)

- (A) Über 70% der Rehabilitationsaufenthalte in Zürich werden in Rehabilitationskliniken oder andern Spezialkliniken durchgeführt.
- (B) Der grösste Anteil an Rehabilitationsaufenthalten haben die psychiatrischen Kliniken in der Genferseeregion.
- (C) Im Espace Mittelland findet ein grösserer Anteil der Rehabilitationsaufenthalte in allgemeinen Spitälern (Zentrumsversorgung) statt als in der Zentral- und Nordwestschweiz.
- (D) Mehr als 10% der Rehabilitationsaufenthalte in der Zentralschweiz finden in einem allgemeinen Spital statt.
- (E) Die Verteilung der Rehabilitationsaufenthalte im Espace Mittelland ähnelt am stärksten der Verteilung der Genferseeregion.

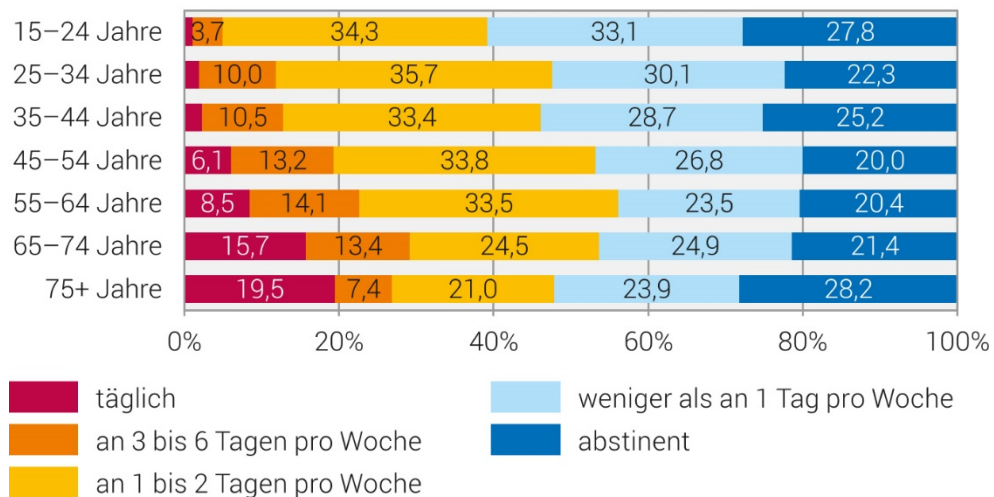
## Frage 6

Alkoholkonsum nach Alter, Bevölkerung in Privathaushalten ab 15 Jahren, 2017.

### Männer



### Frauen



Wählen Sie aus den unten stehenden Aussagen die **falsche** aus.

(Bitte kreuzen Sie **eine** Antwort an!)

- (A) Weniger als 5% der 35 bis 44 Jahre alten Frauen nehmen täglich Alkohol zu sich.
- (B) In jeder Altersgruppe leben mehr Frauen als Männer abstinent, bei den ältesten zwei Gruppen sind es mehr als doppelt so viele Frauen wie Männer.
- (C) Mehr als die Hälfte der 45 - 54 Jahre alten Männer trinken an einem bis sechs Tagen pro Woche Alkohol.
- (D) Der Anteil der Frauen, welche an weniger als einem Tag pro Woche Alkohol trinken, nimmt mit zunehmendem Alter kontinuierlich ab.
- (E) Von den 65 - 74-jährigen Männern nehmen mehr an 1 bis 2 Tagen pro Woche Alkohol zu sich als an drei bis sechs Tagen pro Woche.

## Frage 7

Körperliche Aktivität der Schweizer Frauen in den Jahren 2002, 2007 und 2012.

Altersgruppe	Aktiv*		Teilaktiv**		Inaktiv**		Total Stichprobe		Gesamtbev.
	% Pop.	+/-	% Pop.	+/-	% Pop.	+/-	n	% Pop.	N
<b>Frauen</b>									
<b>Total</b>									
2002	58.0	± 1.2	20.7	± 1.0	21.3	± 1.0	10 156	100	3 108 453
2007	63.9	± 1.2	19.5	± 1.0	16.6	± 0.9	9 643	100	3 164 763
2012	69.1	± 1.1	18.2	± 0.9	12.7	± 0.8	10 814	100	3 487 610
<b>15-24-jährig</b>									
2002	75.0	± 3.7	17.9	± 3.2	7.1	± 2.3	782	100	414 663
2007	75.5	± 3.6	17.8	± 3.2	6.8	± 2.0	825	100	458 298
2012	77.0	± 2.7	16.1	± 2.4	6.9	± 1.6	1 418	100	439 713
<b>25-34-jährig</b>									
2002	59.8	± 3.0	23.7	± 2.6	16.4	± 2.3	1 576	100	519 977
2007	63.2	± 3.2	22.4	± 2.7	14.4	± 2.4	1 279	100	480 758
2012	72.1	± 3.1	19.2	± 2.6	8.7	± 2.0	1 312	100	528 396
<b>35-44-jährig</b>									
2002	58.3	± 2.7	22.4	± 2.3	19.3	± 2.3	2 035	100	594 829
2007	64.4	± 2.6	22.4	± 2.3	13.2	± 1.9	1 915	100	609 483
2012	69.2	± 2.6	19.6	± 2.1	11.2	± 1.9	1 811	100	573 541
<b>45-54-jährig</b>									
2002	60.2	± 3.0	21.4	± 2.6	18.4	± 2.3	1 626	100	493 249
2007	67.5	± 3.0	19.0	± 2.5	13.4	± 2.2	1 498	100	530 330
2012	71.6	± 2.3	19.1	± 2.0	9.4	± 1.5	2 214	100	644 461
<b>55-64-jährig</b>									
2002	57.7	± 2.8	20.3	± 2.4	22.0	± 2.4	1 763	100	421 989
2007	64.9	± 3.0	18.7	± 2.5	16.4	± 2.4	1 652	100	451 788
2012	68.2	± 2.8	19.0	± 2.3	12.8	± 2.0	1 641	100	483 498
<b>65-74-jährig</b>									
2002	50.8	± 3.4	19.6	± 2.7	29.6	± 3.0	1 374	100	368 248
2007	62.0	± 3.2	15.8	± 2.4	22.2	± 2.7	1 382	100	326 924
2012	71.5	± 2.7	15.7	± 2.2	12.7	± 2.0	1 421	100	402 820
<b>75+ -jährig</b>									
2002	34.3	± 3.7	16.9	± 2.9	48.9	± 3.9	1 000	100	295 499
2007	39.2	± 3.5	17.0	± 2.8	43.8	± 3.6	1 092	100	307 182
2012	50.6	± 4.1	17.1	± 3.0	32.3	± 3.7	997	100	415 181

+/-: Grenzen des 95%-Vertrauensintervalls. Sie geben mit einer 95%-Wahrscheinlichkeit den Bereich an, in dem sich der tatsächliche Wert befindet.

( ): Ungenügende Anzahl Beobachtungen (<30). Sie geben eine eingeschränkte statistische Zuverlässigkeit oder eine fehlende statistische Zuverlässigkeit an.

\* Aktiv: mindestens 150 Minuten pro Woche mässige körperliche Aktivität oder zumindest 2 Mal pro Woche intensive körperliche Aktivität.

\*\* Teilaktiv: 30-149 Minuten pro Woche mässige körperliche Aktivität oder zumindest 1 Mal pro Woche intensive körperliche Aktivität.

\*\*\* Inaktiv: weniger als 30 Minuten pro Woche mässige körperliche Aktivität und weniger als 1 Mal pro Woche intensive körperliche Aktivität.

Wählen Sie aus den unten stehenden Aussagen die **falsche** aus.

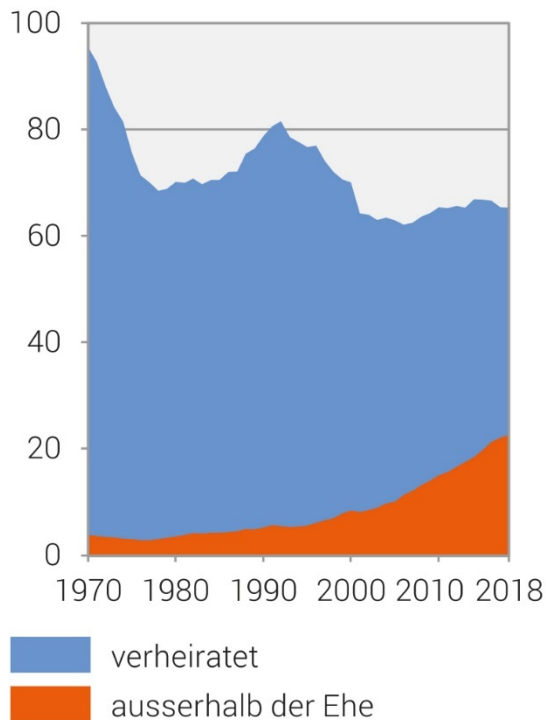
(Bitte kreuzen Sie **eine** Antwort an!)

- (A) Eine Zunahme der körperlichen Aktivität über die Jahre ist bei allen Altersgruppen festzustellen.
- (B) Zwischen 2002 und 2012 ist der grösste Anstieg der körperlichen Aktivität bei den 65-74-jährigen Frauen zu vermerken.
- (C) Die kleinste Teilaktivitätsrate weisen im Jahr 2002 Frauen im Alter zwischen 25 – 34 auf.
- (D) Die grösste Stichprobe zur Befragung der körperlichen Aktivität lag im Jahr 2012 vor.
- (E) Im Jahr 2012 waren weniger als ein Drittel der 45-54-jährigen Frauen körperlich teilaktiv oder inaktiv.

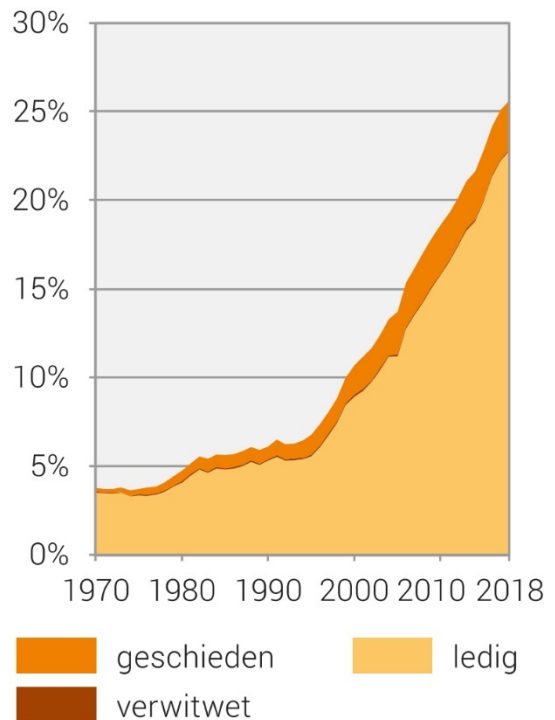
### Frage 8

Lebendgeburten nach Zivilstand der Mutter.

In 1 000



Anteil der ausserehelichen Lebendgeburten



Wählen Sie aus den unten stehenden Aussagen die **richtige** aus.

(Bitte kreuzen Sie **eine** Antwort an!)

- (A) Der Tiefststand der Lebendgeburten, welche ausserhalb der Ehe stattfanden, war im Jahr 1970.
- (B) Im Jahr 1980 gab es mehr Lebendgeburten als um 1990 und 2000.
- (C) In der rechten Grafik steigt die Anzahl ausserehelicher Lebendgeburten stärker an als in der linken Grafik.
- (D) Im Jahr 2018 überstiegen die Lebendgeburten ausserhalb der Ehe erstmals die Anzahl von 20'000.
- (E) Im Jahr 2018 war die Anzahl Lebendgeburten von geschiedenen Frauen höher als jene der ledigen Frauen im Jahr 1970.

### Frage 9

Anwesenheitsdauer der Hebamme während der Geburt, in Stunden.

5. Perzentil: 5% der Gesamtstichprobe erreichen den angegebenen Wert.

Median: 50% der Gesamtstichprobe erreichen den angegebenen Wert.

95. Perzentil: 95% der Gesamtstichprobe erreichen den angegebenen Wert.

	Mittelwert	5. Perz.	50. Perz. (Median)	95. Perz.	Fälle mit Angaben	Fälle ohne oder mit fehlerhaften Angaben
Insgesamt	10:00	3:45	8:45	20:30	3 981	223
Mit Verlegung ins Spital	11:35	3:08	10:00	23:30	432	29
Ohne Verlegung ins Spital	9:49	3:50	8:30	20:00	3 549	194
<b>Nach geplantem Geburtsort</b>						
Zu Hause	9:09	3:46	8:00	18:24	643	34
Geburtshaus	10:38	4:00	9:00	22:15	1 747	95
Spital mit Beleghebamme	9:36	3:40	8:15	19:00	1 116	42

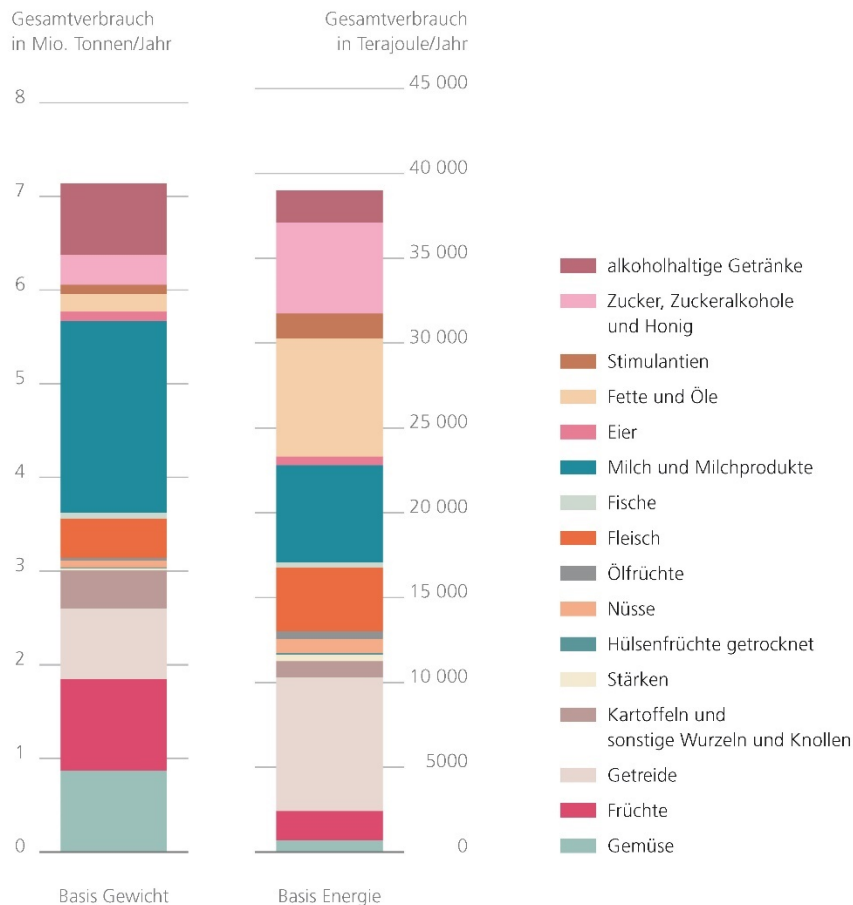
Wählen Sie aus den unten stehenden Aussagen die **falsche** aus.

(Bitte kreuzen Sie **eine** Antwort an!)

- (A) Bei 5% der Geburten ohne Verlegung ins Spital sind die Hebammen länger als 20 Stunden anwesend.
- (B) Durchschnittlich sind die Hebammen im Geburtshaus länger anwesend als eine Beleghebamme im Spital.
- (C) Der Median der Anwesenheitsdauer von Hebammen bei Geburten zu Hause liegt bei acht Stunden.
- (D) Bei der Hälfte aller Geburten lag die Anwesenheitsdauer der Hebammen bei weniger als 9 Stunden.
- (E) Bei den kürzesten 5% der Geburten waren die Hebammen bei Geburten mit Verlegung ins Spital länger anwesend als bei Geburten ohne Verlegung.

### Frage 10

Gesamtverbrauch im Jahr 2016 auf Basis der Nahrungsmittelmenge in Tonnen und der bereitgestellten Energie in Terajoule. Die Grafik zeigt folglich die Menge der konsumierten Güter und die dadurch gelieferte Energiemenge.



Wählen Sie aus den unten stehenden Aussagen die **richtige** aus.  
(Bitte kreuzen Sie **eine** Antwort an!)

- (A) Milch und Milchprodukte stellen das grösste Gewicht und liefern die meiste Energie.
- (B) Fleisch hat einen tieferen Anteil beim Gewicht als bei der Energie, beim Gemüse ist es umgekehrt.
- (C) Im Jahr 2016 wurde mehr als eine Tonne Früchte konsumiert.
- (D) Eier haben in beiden Kategorien einen tieferen Anteil als Fische.
- (E) Sehr viel Gewicht an Fetten und Ölen ist verantwortlich für sehr viele Terajoule Energie.





## Übungsbeispiele – Lösungen

### Aufgabe 1: Komplexes Textverständnis

Frage	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Lösung	B	B	E	E	C	B	A	D	C	C

### Aufgabe 2: Potenzialanalyse

2a – Figuren

Frage	1	2	3	4	5	6	7	8
Lösung	B	A	C	D	D	C	C	B

2b – Analogien

Frage	9	10	11	12	13	14	15	16
Lösung	E	B	E	C	B	C	D	A

2c – Zahlenreihen

Frage	17	18	19	20	21	22	23	24
Lösung	D	B	E	B	D	A	C	A

2d – Konzentrationsaufgabe

Frage	25	26	27
Lösung	C	A	D

### Aufgabe 3: Diagramme + Tabellen

Frage	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Lösung	A	B	A	E	E	D	C	D	E	B